

INSCRIFT AUS KYZIKOS

125

mitgeteilten Abklatsch. Der Stein soll inzwischen zertrümmert worden sein. Er war mindestens 120 cm hoch und 50 cm breit. Zweifelhaft ist, ob die Inschrift der Rückseite die direkte Fortsetzung der Vorderseite bildet, da wir nicht wissen, ob der Stein zu mehreren Platten gehörte oder einzeln stand.

Die Inschrift gehört in das elfte Amtsjahr des Hipparchen Chaireas, aus dessen siebentem und achtem Jahre zwei in Hadrianische Zeit fallende Listen bekannt sind (*Athen. Mitt.* 1881, 47 ff.).

Die Fassung der Praescripta liefert die Bestätigung der von J. H. Mordtmann angezweifelten Vermutung Böckhs, unter dem ἄρχων *CIG* 3663 A 4, 3664, 27 und 60 sei der καλλιάρχων zu verstehen. Die durch unsere Inschrift gesicherte, voll ausgeschriebene Bezeichnung κάλλιον bedeutet den Ort, wo das noch nicht ganz erklärte καλλιᾶζειν oder καλλιῖζειν geschah, das nach Ablauf des eigentlichen Prytaniemonats den betreffenden beiden Phylen noch einen weiteren Monat oblag. In Athen hiess κάλλιον ein Gerichtshof, ein heiliger Ort, der auch τέμενος genannt wurde (Böckh *CIG* II S. 921). Auch hier an eine Gerichtsstätte zu denken würde eine Absonderung der richterlichen Funktionen vom eigentlichen Prytanenamt zur Voraussetzung haben. Da diese Scheidung eine nur zeitliche ist, so könnte man sie wohl als aus praktischen Gründen in einer volk- und prozessreichen Seestadt eingeführt denken.

Über die Phylen von Kyzikos hat Böckh zu *CIG* 3663 ausführlich gehandelt. Er kannte nur sechs alte jonische, heute kennen wir acht Phylen¹ und finden Lollings Vermutung bestätigt, dass Σεβαστεῖς und Ἰουλεῖς, die zuletzt hinzugekommenen, wohl die *cives Romani* enthaltenden Phylen, zusammen in der Prytanie fungierten, wie immer je zwei der sechs älteren Phylen. Allerdings ist nicht ausgeschlossen, dass Kyzikos schon in älterer Zeit acht oder mehr Phylen hatte und dass bei den Namen Σεβαστεῖς und Ἰουλεῖς Umnennungen älterer Phylen vorliegen.

Konstantinopel.

Th. Wiegand.

¹ J. H. Mordtmann *Athen. Mitt.* 1885, 202 schliesst aus der dort veröffentlichten Inschrift auf neun Phylen im ganzen.